

Der Kleine Fuchsbandwurm Wie kann ich mich schützen?



Der Kleine Fuchsbandwurm *Echinococcus multilocularis*

Der Kleine Fuchsbandwurm ist ein Parasit, der für den Menschen lebensgefährlich sein kann und der nicht nur den Fuchs befällt. Neben Kleinnagern, die immer in die Infektionskette einbezogen sind, können auch Katzen, in seltenen Fällen Hund und Mensch betroffen sein.

Der Entwicklungszyklus des Fuchsbandwurms spielt sich hauptsächlich in einem Kreislauf unter Wildtieren ab. Der Fuchs als Endwirt beherbergt den geschlechtsreifen Wurm und scheidet mit seinem Kot Bandwurmeier aus. Mäuse und Bismarratten nehmen die Eier mit ihrer Pflanzennahrung auf und werden dadurch zu infizierten Zwischenwirten. In den inneren Organen dieser Zwischenwirte vollzieht sich die Entwicklung zur Bandwurmfinne. Die Kleinnager wiederum werden vom Fuchs als Hauptbeutetiere gefressen. So gelangt die Bandwurmfinne in den Endwirt, in dessen Darm sie sich zum geschlechtsreifen Bandwurm entwickelt.

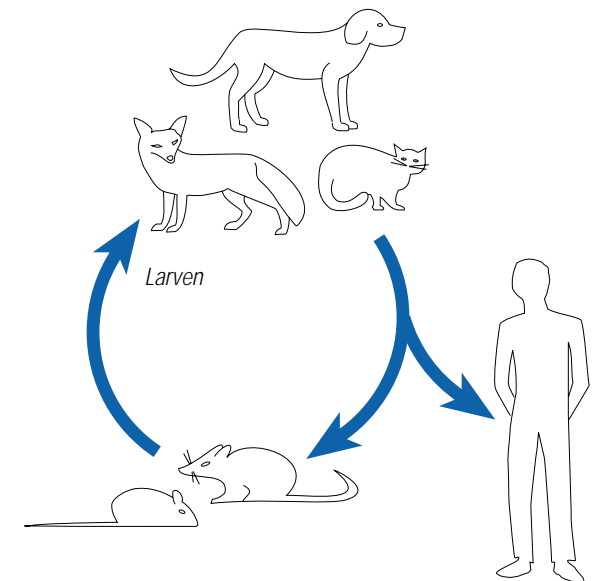
Befall des Fuchses

Der Kleine Fuchsbandwurm ist auf der nördlichen Erdkugel verbreitet. Süddeutschland, die Nordschweiz, Westösterreich und Ostfrankreich gehören zu den besonders stark befallenen Gebieten. Neuere Untersuchungen im Landkreis Starnberg haben ergeben, dass im Durchschnitt jeder zweite Fuchs Träger des Fuchsbandwurms ist.

Übertragungsweg und Krankheitsbild

Der Mensch muss Bandwürmer über den Mund aufnehmen, um sich zu infizieren. Dies geschieht beispielsweise durch den Verzehr von rohen, bodennahen Früchten und Gemüse oder durch Kontakt mit dem Fell von infizierten Füchsen, Hunden oder Katzen.

Im Entwicklungszyklus des Fuchsbandwurms ist der Mensch ein Fehlwirt, weil er die Infektion nicht an einen Endwirt weitergeben kann. In seinen Organen findet aber – wie bei echten Zwischenwirten – eine Finnenentwicklung statt. Vornehmlich Leber und Lunge werden befallen. Dabei entsteht ein Netzwerk von Schläuchen, das diese Organe weitgehend zerstört.



Das Risiko minimieren – Vorsichtsmaßnahmen

Der unmittelbare Lebensbereich:

Füchse leben mittlerweile zum Teil unbemerkt konstant innerhalb der Gemeinden in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Maßnahmen zur Risikominimierung bedeuten, den eigenen Lebensbereich, dazu zählt insbesondere der Garten, für den Fuchs wenig anziehend zu gestalten.

Auf folgendes sollte daher geachtet werden:

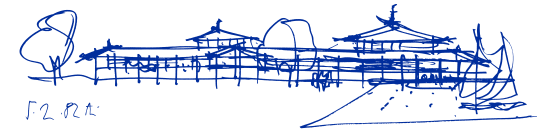
- Der Zaun ist funktionstüchtig und ohne Schlupflöcher.
- Obstbäume oder Beerensträucher werden konsequent abgeerntet, Fallobst wird entfernt.
- Der Komposthaufen enthält keine Speisereste (insbesondere weder Fleisch noch Knochen, auch nicht Fisch oder Fischerzeugnisse).
- Der Komposthaufen ist sicher abgeschlossen.
- Im Garten oder auf der Terrasse befinden sich keine Futterstellen für Igel oder wilde Katzen.
- Der Sandkasten für Kinder wird abends abgedeckt.

Verhalten in der Umwelt:

- Bei Ausflügen in Wald und Flur mit Brotzeitpausen ist es ratsam, zusätzlich eine Wasserflasche mitzunehmen, um vor dem Verzehr die Hände waschen zu können.
- Kinder sollten angehalten werden, keine Grashalme in den Mund zu nehmen.
- Waldbeeren können zwar gesammelt werden, sollten aber vor dem Verzehr gründlich gewaschen werden.

Grundsätzliche Sicherheitshinweise und Vorbeugung

- Waldfrüchte (Beeren, Kräuter, Pilze), Gemüse aus Freilandkulturen sowie Fallobst sind vor dem Verzehr stets gründlich zu waschen.
- Am sichersten ist es, die Lebensmittel über 60 °C zu erhitzen. Ab 60 °C werden die Eier in wenigen Minuten abgetötet.
- Achtung: Tiefgefrieren bei der üblichen Temperatur von -18 °C ist unwirksam, es sind mindestens -80 °C über eine Dauer von zwei Tagen erforderlich. Die handelsüblichen Desinfektionsmittel, selbst Einlegen in Alkohol tötet die Eier nicht ab.
- Geeignetes Desinfektionsmittel:
am besten 10 %ige Natriumhypochloridlösung
- Hunde, die Mäuse jagen und fressen, ebenso wie freilaufende Katzen, sind in Absprache mit dem Tierarzt in kürzeren Abständen regelmäßig zu entwurmen.
- Nach Arbeiten mit Erde (zum Beispiel Wald-, Feld- und Gartenarbeit) Hände und Kleidung gründlich waschen.



Kontakt:
Landratsamt Starnberg
– Fachbereich Veterinärwesen –
Strandbadstraße 2
D-82319 Starnberg
Telefon: 08151 148-383
Telefax: 08151 148-652
veterinaerwesen@LRA-starnberg.de
www.landkreis-starnberg.de

Impressum:
Landratsamt Starnberg
– Marketing –
Strandbadstraße 2
D-82319 Starnberg
Telefon: 08151 148-392
Telefax: 08151 148-490
marketing@LRA-starnberg.de
www.landkreis-starnberg.de

Sie erreichen uns mit den
öffentlichen Verkehrsmitteln
S 6 Starnberg Nord oder
S 6 Bahnhof See sowie
Bushaltestelle Landratsamt